

Neue Farben!



DGD Stiftung
Mehr als
Medizin

Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,

Wir freuen uns sicher alle auf den Frühling. Eine Jahreszeit, welche die Grautöne des Winters vertreibt und in bunte Farben verwandelt. Was das Gelb betrifft, sind es im Klinikpark u.a. die Narzissen, die uns fröhlich grüßen. Passend zur Osterfreude, die auch unserem Leben neue Farben schenken will, wie es die umseitige Andacht beschreibt. Auf dieser Seite informieren wir Sie nun aber wie immer über Aktuelles aus der

DGD Klinik Hohe Mark gGmbH

Ja, Sie haben richtig gelesen. Seit dem 27. Dezember 2022 ist die „Hohe Mark“ eine rechtlich selbstständige gemeinnützige GmbH. Sie bleibt aber unter dem Dach der DGD GmbH, die als Holding fungiert. Geschäftsführerin der neuen DGD Klinik Hohe Mark gGmbH ist Frau Anke Berger-Schmitt. Sie nimmt nach wie vor - gemeinsam mit dem Ärztlichen Direktor Dr. Martin Grabe und dem Pflegedirektor Wolfram Köny - auch die Aufgaben einer Krankenhausdirektorin wahr. Diese Umstrukturierung betrifft sukzessive alle DGD Kliniken und hat das Ziel, sich im Wettbewerb des Gesundheitsmarktes besser aufstellen zu können.

Abschied von Dietmar Seehuber

Am 15. Februar 2023 wurde Chefarzt Dr. Dietmar Seehuber nach 24 Jahren im Dienst feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Sein Wirken für den Aufbau der Abteilung Sozialpsychiatrie und Sucht würdigte auch Dr. Claudia Fremder, Fachlicher Vorstand der DGD Stiftung: *„Wir danken Herrn Dr. Seehuber für sein herausragendes Wirken in den vergangenen Jahren und für seinen besonderen Einsatz für die Patientinnen und Patienten. Er ist ein psychiatrischer Pionier, der seine Berufung als Chefarzt mit großem Einsatz und aus voller Überzeugung gelebt hat.“* Zukünftig wird diese Abteilung oberärztlich geleitet.

Auch engagierte sich Seehuber als gefragter Redner zu aktuellen, psychiatrischen Themen, in Gremien der gemeindepsychiatrischen Versorgung der Stadt Frankfurt am Main sowie in größeren Veranstaltungen wie z.B. der jährlichen Frankfurter Psychiatriewoche. Weiterhin engagierte er sich überregional wie z.B. im Blauen Kreuz oder der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge.



Frühlingswachen in der DGD Klinik Hohe Mark. Im Hintergrund „Haus Feldberg“

Gesund leben Messe am 24./25. Februar in Frankfurt

„Bei Euch war ich schon einmal, und das hat mir gutgetan!“
Oder: *„Ich kenne Euch vom Hörensagen und bin schon oft an der Klinik vorbei gewandert!“*. So oder so ähnlich gab es viele Stimmen am Stand der DGD Klinik Hohe Mark während der „Gesund leben Messe“ in der Frankfurter Jahrhunderthalle. Vielen der 4.000 Besucherinnen und Besuchern aus Frankfurt sowie der gesamten Rhein-Main Region waren wir bekannt. Gute und hilfreiche Gespräche über unsere Behandlungsangebote waren möglich. Unser Fazit: Wir hätten gefehlt, wenn wir uns nicht für eine Teilnahme entschieden hätten. Und, wir kommen wieder! Denn der direkte, freundliche und vertrauensbildende Kontakt zur Bevölkerung ist durch – ein auch noch so gutes – Marketing nicht zu ersetzen.


Termine

- 25.04.23, 13 Uhr: Parkspaziergang zum Tag des Baumes mit Dipl. Forstwirtin Dr. K. Reichel
- 12.05.23, ganztags: Oberurseler Werte- und Wirtschaftskongress in der DGD Klinik Hohe Mark

Gesegnete Ostern wünschen Ihnen, Ihre



Anke Berger-Schmitt und ...



Gottfried Cramer

Sollten Sie kein Interesse an der weiteren Zusendung des Freundesbriefes haben, bitten wir um eine entsprechende Info per Post an die DGD Klinik Hohe Mark gGmbH - Freundeskreis - Friedländerstraße 2, 61440 Oberursel (Taunus), per E-Mail an info@hohemark.de oder per Tel. an 06171 204-0.

Jesus spricht damit die Schrift erfüllt würde: „*Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.*“

Johannes-Evangelium, Kapitel 19, 29-30

Freundesbrief Ostern 2023

Golgata und das Rotkehlchen

Herzerreißendes Leid

Auf dem Hügel vor Jerusalem stirbt Jesus einen qualvollen Tod. Gleißende Sonne, eine johlende Menge, die Stacheln der Dornenkrone reißen weitere Wunden. Aus einem Rosenbusch heraus beobachtet ein kleiner hellbrauner Vogel das Geschehen. Die Leiden des Mannes am Kreuz zerreißen ihm das Herz. Also fliegt er zu ihm und löst mit aller Kraft einen Dorn aus der Stirn von Jesus. Dabei fällt ein Blutstropfen auf seine Brust, färbt sie rot. Die Farbe bleibt - und so kommt Herr Rotkehlchen zu seinem Namen, erzählt Selma Lagerlöf: *Aber wie oft auch das Rotkehlchen badete, die rote Farbe verschwand nicht mehr von seiner Brust, und als seine Kleinen herangewachsen waren, leuchtete die blutrote Farbe auch auf deren Brustfedern.*

Selma Lagerlöf: Christuslegenden, Kapitel 9

Ein kleiner Dorn mit aller Kraft

Der kleine Vogel gibt alles was er hat. Doch es reicht nur für einen Dorn. Dabei sind es dutzende Stacheln, die Jesus quälen. Kurze Zeit später stirbt Jesus von Nazareth am Kreuz. Eigentlich war die Mühe umsonst, denn wirklich geholfen und Jesus damit gerettet hat der kleine Vogel nicht! So könnte man denken, aber stimmt das? Nicht ganz, denn wir könnten wohl sagen, dass dieses Mitleiden Jesus gut getan haben wird. Zumindest mag es das schreckliche Gefühl des Verlassens Seins gelindert haben, bevor er starb.

Doch bei dieser Geschichte geht es um mehr als um kurzfristige gute Gefühle. Und auch nicht darum, Gottes Werk zu tun und die Welt zu retten. Das hat Gott später durch Jesu Auferweckung an Ostern selbst getan. Ich meine, dass die Tat des kleinen Vogels uns etwas anderes sagen will. Das Rotkehlchen hat alles gegeben was es hatte. Es war nicht nur seine körperliche Kraft, sondern vor allem sein Herz mit all seiner Liebe für einen leidenden Mann am Kreuz. Das er der Heiland war wusste es nicht.

Tanus Sparkasse Spendenkonto Freundeskreis:
Seelsorge - Mutter- u. Kind-Station - Kulturarbeit u.a.

IBAN: DE96 5125 0000 0007 0083 09 | BIC: HELADEF1TSK

Redaktion: Anke Berger-Schmitt, Geschäftsführerin · Gottfried Cramer, Referent für Unternehmenskommunikation
Fotonachweis Rotkehlchen: Rosel Eckstein / pixelio.de



Mit Christus leiden

Erlösendes Mitleid

Mit zwei starken Worten beschreibt Selma Lagerlöf selbst, worum es geht. „Erlösendes Mitleid“ heißen diese. Denn durch seine Tat erlöste der kleine Vogel nicht Christus, sondern sich selbst. Aus dem unscheinbaren Vogel wurde ein wunderschönes Rotkehlchen, neu geboren durch eine wundervolle Begegnung mit Jesus. Es ist das Geheimnis der Liebe, welche neues Leben schenken kann und will.

Neue Farben für mein Leben

Während ich diese Zeilen schreibe erinnere ich mich an das Tagebuch eines ehemaligen Patienten. Ein Pfarrer, der durch schwere Schicksalschläge in tiefe Depressionen rutschte. Seinem Buch* gab er den Titel „Neue Farben für mein Leben“. Warum? An seinem Abreisetrag schrieb er: „*Ich sehe mein Leben wie ein Kornfeld. Es war wie abgebrannt, wüst und leer, unfruchtbar, geworden ... Für mich gab es nichts mehr zu bestellen in meinem Leben. Nun sprossen wieder grüne Hälmchen hervor, und ich habe sie nicht mal selbst gesät. Es waren andere, die das für mich taten.*“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen - *in der Gewissheit, dass der auferstandene Christus jeder und jedem von uns begegnen, uns berühren und neue Farben schenken möchte* - eine gesegnete Osterzeit.

Mit dieser Zeilen möchte ich mich nun auch von Ihnen verabschieden. Denn wenn der nächste Freundesbrief erscheint, bin ich schon im Ruhestand. Dann wird sich Ihnen mein Nachfolger vorstellen. Ich danke Ihnen sehr für alle Treue, Gebete, Spenden und manche schöne Begegnungen, Telefonate und Kontakte, die ich in 24 Jahren Freundesbriefredaktion erfahren konnte. Übernommen habe ich diese wertvolle Aufgabe von Diakonisse Marga Schütz. Für dieses Zutrauen danke ich ihr an dieser Stelle besonders.

Bleiben Sie behütet! Ihr

* „Neue Farben für mein Leben - Ein Tagebuch im Schatten des Suizid“, Klaus-Dieter Gress, Francke-Marburg, 2003.